

DAS THEMA: TANZEN IM VOGTLAND

Die Kunst der Verführung

In dieser Woche wurde der Welttag des Tanzes gefeiert – unter anderem im Plauener Ortsteil Steinsdorf. Dort unterrichtet Melanie Tilch den Vorläufer der Striptease: Burlesque. Ihren Schülerinnen lehrt sie, selbstbewusst mit ihrer Weiblichkeit zu spielen.

VON TANJA GOLDBECKER

PLAUEN-STEINSDORF – Die Fingerspitzen streifen ihren Nacken. Dann berühren sie sanft Knöchel, Oberschenkel und die Hüfte. Melanie Tilch beißt in ihren weißen Handschuh und zieht ihn langsam aus. Ihre Schülerinnen ahmen sie nach – sehr genussvoll und jede in ihrem eigenen Tempo. Die Tanzlehrerin bringt ihren Kursteilnehmerinnen Burlesque bei.

Vor 15 Jahren begann Melanie Tilch, Orientalischen Tanz zu unterrichten. 2006 baute sie sich ihr eigenes Tanzstudio Merhaba in dem Plauener Ortsteil Steinsdorf auf. Vor drei Jahren nahm sie Burlesque in ihr Kursprogramm auf. „Viele wissen nicht wirklich, was Burlesque überhaupt ist“, sagt Melanie Tilch. Sie erklärt, dass es zwischen vielen Tänzen Fusionen gibt. Denn im Burlesque werden auch Elemente des Orientalischen Tanzes verwendet. Was der Orientalische Tanz für die östliche Welt ist, verkörpert Burlesque für die westliche. Beide Tänze zelebrieren die Weiblichkeit.

„Mir ist es wichtig, dass die Frauen das Tanzen genießen und sich ausleben können.“

Melanie Tilch Tanzlehrerin



Melanie Tilch (links) übt mit ihren Schülerinnen die Posen des Burlesque-Tanzes in ihrem Tanzstudio Merhaba in Steinsdorf.

FOTO: ELLEN LIEBNER

Jüngere und ältere Frauen haben sich in Melanie Tilchs Burlesque-Kurs zu einer festen Gemeinschaft entwickelt, die Solo- und Gruppenchoreografien einstudieren. „Beim Tanzen wird die weibliche Seite freigesetzt“, sagt Ina Jacob. Sie nimmt zum zweiten Mal an dem Tanzkurs teil. Ihr gefällt es, dass die Frauen unter sich trainieren. „Man spielt mit dem eigenen Körper und tanzt für sich selbst“, fügt Annett Selter hinzu, die vorher bereits Orientalischen Tanz gelernt hat. Eine weitere Teilnehmerin berichtet, dass durch das Tanzen ihr Selbstbewusstsein gewachsen ist und sie ihrem Freund neue Sachen im Schlafzimmer zeigen kann. Die Tänzerinnen sind sich einig, dass vor allem Melanie Tilchs Persönlichkeit den Kurs so besonders macht. „Sie geht auf ihre Schülerinnen ein und ist auch im Privaten sehr bemüht“, sagt Ina Jacob.

„Orientalischer Tanz und Burlesque wurden lange in die Schmuddelcke gesteckt“, erzählt Melanie

Tilch. Früher sei es verpönt gewesen, beim Tanzen mit den Händen eigenen Körper zu berühren. Das hat sich in den letzten Jahren jedoch geändert. Der Name Burlesque stammt von dem italienischen Wort burla ab, was mit Scherz oder Spaß übersetzt wird. In der italienischen Burlesca des 17. Jahrhunderts wurden Personen oder Themen humorvoll dargestellt und mit grotesken Elementen gespickt. Die parodistischen Darbietungen breiteten sich in ganz Europa aus. In den USA wurde im 20. Jahrhundert eine Gattung des Unterhaltungstheaters als Burlesque bezeichnet. Der Striptease stand damals als zentrale Attraktion im Mittelpunkt.

Burlesque unterteilt sich damit in zwei Bereiche: Zum einen wird das satirische Schauspiel und zum anderen der erotische Tanz auf die Bühne gebracht. Wenn Melanie Tilch ihren Schülerinnen Burlesque unterrichtet, konzentriert sie sich auf die tänzerische Gestaltung. Die Teilnehmerinnen sollen lernen, sich

in ihrem Körper wohlfühlen. Geübt werden zum Beispiel verschiedene Posen, elegantes Laufen und ein verführerischer Ausdruck. „Manche Frauen müssen sich zunächst überwinden“, sagt Tilch. Sehr schnell würden sie dann aber den Tanz auf ihre eigene Art und Weise gestalten.

„Man spielt mit dem eigenen Körper und tanzt für sich selbst.“

Annett Selter Tänzerin

Melanie Tilchs Tanzstudio befindet sich in einer alten Scheune, die zu einem modernen Holzbau mit großen Glasfronten umgebaut wurde. Auf rund 170 Quadratmetern er-

streckt sich der Tanzsaal. Die Tänzerinnen positionieren sich vor der 15 Meter langen Spiegelwand. Das Lied „I put a spell on you“ schallt durch den Saal. Melanie Tilch gibt die Choreografie vor. Sie schwingt die Hüfte wie beim Bauchtanz. Ihre Bewegungen sind langsam und provozierend. Besonders am Kleidungsstil wird der Unterschied zwischen dem Orientalischen Tanz und Burlesque deutlich. Die Tanzlehrerin trägt eine weiße Korsage, einen schwarzen Minirock, Absatzschuhe und ein funkelndes Collier. Um ihren Hals fällt eine weiße Boa, die sie elegant vor sich hin und her wedelt.

Tilch betont, dass sie keine Full-Burlesque mit ihren Schülerinnen tanzt. Denn das würde bedeuten, dass sich die Frauen bis auf den Intimbereich und Pasties – kleine Pailletten, mit denen die Brustwarzen bedeckt werden – ausziehen müssten. Im Gegenteil zum Striptease, der die Zuschauer erregen und Geldscheine entlocken soll, will Burlesque die Betrachter auf mehreren

Ebenen unterhalten. „Mir ist es wichtig, dass die Frauen das Tanzen genießen und sich ausleben können“, sagt die Lehrerin.

Melanie Tilch, die gebürtig aus der Oberpfalz stammt und seit 1997 in Plauen lebt, bildet sich selbst auch in Tanzkursen weiter. Oft lädt sie Referenten in ihr Studio ein, die Workshops zum Bühnenauftritt oder Burlesque geben. Die 54-Jährige tritt als Mellie Malou in Leipzig, Berlin und Frankfurt in Shows auf. In der Region wird sie zum Tag der Vogtländer in Elsterberg und zur Museumsnacht in Plauen zu sehen sein. Für 2015 plant sie eine Burlesque-Show im Plauener Theater.

TANZKURS Am 4. Mai bietet Melanie Tilch von 17 bis 18.30 Uhr in ihrem Tanzstudio Merhaba Am Gut 1A im Plauener Ortsteil Steinsdorf einen Schnuppertanzkurs Burlesque an. Die Kursgebühr beträgt 5 Euro. Weitere Informationen gibt es unter der Nummer 037439/44668 oder der E-Mail-Adresse info@melanie-tilch.de.

» www.bauchtanz-plauen.de

LEUTE HEUTE

Anja Müller (31) tanzt mit Kind: Angefangen hat alles mit einem Hochzeitstanzkurs im Tanzstudio 1-2-Step in Auerbach. Acht Jahre später unterrichten Anja und Jens Müller selbst einmal pro Woche Standardtanz und Lateinamerikanische Tänze. Aber auch Disko Fox, Salsa und Merengue gehören zum Repertoire des Ehepaars. „Es ist schön, wenn man sein eigenes Wissen weitergeben kann“, sagt Anja Müller. Vor einem Jahr hat das Paar ein Kind bekommen. „Dem Kleinen gefällt es, in einem Tuch mit uns zu tanzen“, sagt Müller. Damit sei es auch für junge Eltern kein Problem, sich regelmäßig zur Musik zu bewegen. (tgo)



FOTO: FRANK MÜLLER

Petra Lemnitzer (49) ist vom Tango verzaubert: 2007 ist sie zum ersten Mal nach Buenos Aires gefahren und hat mit den Einheimischen Argentinischen Tango getanzt. „Dort lernt man, dass der Tanz nicht aus festen Schrittfolgen und Figuren, sondern aus reiner Improvisation besteht“, sagt Petra Lemnitzer. Jedes Jahr hat es sie seitdem nach Lateinamerika gezogen. In Plauen organisiert die 49-jährige Tango-Unterricht, der von argentinischen Lehrern gehalten wird. „Das Besondere beim Tango ist die Verbindung zwischen den Partnern und die Freiheit, die man bei der Gestaltung des Tanzes hat“, sagt Lemnitzer. Für sie stellt Tango tanzen außerdem eine gute Möglichkeit dar, neue Kontakte zu knüpfen. (tgo)



FOTO: OLIVER RICHTER

Christine Eichbaum (49) steigt zur irischen Volksmusik: Kurz nach der Wende ist sie nach Irland ausgewandert. Dort hat sie ihre Leidenschaft für den Irish Set Dance entdeckt, der beliebteste Form des irischen Volkstanzes. Wegen der Arbeit ihres Ehemannes ist sie nun vor ein paar Monaten ins Vogtland umgezogen. Ihren irischen Tanzpartner Tony Ford hat sie von der grünen Insel mitgebracht. Mittlerweile gibt Eichbaum einen irischen Tanzkurs im Neuberinhaus in Reichenbach. Im Herbst will sie einen weiteren Kurs in der Volkshochschule in Plauen anbieten. (tgo)



FOTO: FRANK MÜLLER/ARCTIV

Tanzschulen im Vogtland

Walzer, Foxtrott oder Salsa kann man tanzend erlernen. Hier ist eine Auswahl der vogtländischen Tanzschulen:

In Plauen gibt es das 1. Tanzstudio Plauen 1967 e.V. und die Tanzschule Swing. Tango kann man beim Argentinischen Tango Plauen e.V. und Tango Argentino Plauen lernen. Salsatanzkurse bietet Los Mañaneros an. Im Tanzstudio Merhaba im Plauener Ortsteil Steinsdorf werden Orientalischer Tanz und Burlesque angeboten.

In Reichenbach gibt es die Tanzschulen Let's Dance im Neuberinhaus sowie die Tanzschule Jeske. In Lengenefeld trainiert der Rock'n'Roll Club.

In Auerbach kann man sich beim Tanzstudio 1-2-Step, dem Verein Wir-Aktiv und der Tanzschule Jeske in Falkenstein anmelden.

Alle, die noch keinen **Tanzpartner** gefunden haben, können unter www.tanzmitmir.net eine Anzeige in ihrem Wohnort aufgeben.

Wo Tanzmeister das Tanzen lernen

Ronny Tunger bildet Tanzlehrer in Plauen aus und bleibt selbst aktiv in seinem Traumberuf

VON RENATE GÜNTHER

PLAUEN – Die Sendung „Let's Dance“ habe den Gesellschaftstanz in Plauen in Schwung gebracht. Das sagt Ronny Tunger, Tanzlehrer und Mitinhaber der Tanzschule „Swing“ in Plauen. Der 33-Jährige bringt nicht nur Plauener Tanzwütigen das A und O des Tanzens bei, er bildet auch Tanzlehrer aus. Dazu fährt er einmal in der Woche nach Jena, wo in einer privaten Tanzschule die theoretischen Grundlagen für das Lehren geschaffen werden.

Er selbst bildet sich auch jetzt noch ständig weiter, besucht beispielsweise Workshops in ganz Deutschland. Dabei lernte er auch Profitänzer wie Christian Polanc, Isabell Edvardsson und Motsi Mabuse sowie den Juroren Joachim Llambe kennen, die in der aktuellen Staf-

fel von „Let's Dance“ zu sehen sind. Durch den eigenen Schülertanzkurs kam der Plauener zu seinem Beruf. „Als ich die 10. Klasse der damaligen Albert-Schweitzer-Schule am Chrieschwitzer Hang besuchte, meinte meine Mutter, es könne nichts schaden, wenn ich einen Tanzkurs besuchen würde. Ich machte mit und war begeistert.“

„Erst absolvierte er eine Maurerlehre, 2000 ging es an die Tanzlehrerausbildung. Praxis in der Plauener Tanzschule Swing, Berufsschule in Nürnberg. „Für jeden Tanz gab es ein besonderes Unterrichtsfach. Auf dem Plan standen unter anderem auch Musiktheorie, Methodik und Rhetorik. Man brachte uns bei, wie man dem Schüler technische Einzelheiten und verschiedene Elemente vermittelt und wie man eine eigene Choreografie erstellt. Nach vier Jahren durfte ich mich Tanzlehrer des

Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes nennen.“ Dann setzte sich der Plauener noch einmal für acht Jahre auf die Schulbank, um die Berechtigung für die Tanzlehrerausbildung zu erlangen.

In der Tanzschule am Oberen Steinweg ist Ronny Tunger nun jeden Tag in seinem Traumberuf aktiv. Ab 13.30 Uhr laufen die Schülertanzkurse, 18.30 Uhr stürmen die Erwachsenen das Parkett. „Tanzen kann jeder erlernen“, sagt Tunger. Es gebe zwar hier und da einen, der „neben der Musik“ tanzt, den also der Rhythmus der Musik nicht weiter aus der Ruhe bringt. Aber auch hier seien nicht Hopfen und Malz verlorren, so Tunger. Dreimal im Jahr beginnt ein Grundkurs für Erwachsene. Derzeit befinden sich 22 Paare in der Ausbildung.

Die Tanzlehrer sind nebenher auch ständig im Einsatz, um die Ju-

gend für das Tanzen zu begeistern. Tanzstunden für Jugendweihlinge, Konfirmanden und weitere Jugendliche sind nur ein Teil der Arbeit. Sie bieten auch Schnupperkurse an der Plauener Friedensschule und am Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz und dem Gymnasium Markneukirchen an. Tanzkurse laufen für die Auswärtigen dann vor Ort.

„Die Jugend fährt auf Disco-Fox, Blues, Tango und Cha-Cha-Cha ab“, weiß der Fachmann. Er selbst hat eine Vorliebe für den eleganten Standardtanz, kommt jedoch privat nicht zum Tanzen.

Dreimal in der Woche geht der 33-Jährige für die eigene Fitness mit seinem Sohn Tobias ins Schwimmbad. Seine zweite große Liebe ist die Rassekaninchenzucht. Er besitzt 30 Tiere der Rasse Holländer und ist Vorsitzender des Territorialverbandes Rassekaninchen Plauen.



Tanzlehrer Ronny Tunger bildet die angehende Lehrerin Vanessa Tasler aus.

FOTO: ELLEN LIEBNER